

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 86 (1968)
Heft: 18

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wettbewerb Bündner Frauenschule in Chur-Masans

Die Stiftung Bündner Frauenschule hatte in Zusammenarbeit mit der Stadt Chur einen beschränkten Projektwettbewerb für die Überbauung des Kantengutes mit einer kantonalen Frauenschule, einem Primarschulhaus, einer Doppelturnhalle mit Lehrschwimmbecken sowie mit einem Doppelkindergarten veranstaltet.

Das umfangliche *Raumprogramm* sah vor:

a) für die *Frauenschule*:

Haushaltungsschule mit 3 Schulzimmern, Schulküche (Internatsküche), Essraum, Haushaltsräume; Internat mit 3 Wohneinheiten für je 16 Schülerinnen, 4 Zimmer für Lehrerinnen (evt. Kleinwohnungen) und gemeinsame Räume; *Heimpflegeinrichtenschule* mit Schulraum, Schulküche, Hauswirtschaftsräume; Internat mit 10 Doppelzimmern, 3 Lehrerinnenzimmern und gemeinsame Räume; *Krankenabteilung* für die ganze Schule (4 Doppelzimmer); *Arbeitslehrerinnen-Seminar* (3 Schulzimmer mit Materialräumen); *Hauswirtschaftslehrerinnen-Seminar* mit 2 Schulzimmern und Materialräumen, Hauswirtschaftsraum, 2 Schulküchen, Esszimmer; *Kindergärtnerinnen-Seminar* mit 3 Schulzimmern und Materialräumen, 2 Kindergartenstuben, Nebenräumen und Aussenanlagen; *Atelier für Damenschneiderinnen-Lehrtöchter* (Schulraum und Anprobezimmer); *Nähkurse* (4 Schulzimmer, 2 Materialräume); *externe hauswirtschaftliche Jahres- und Frauenkurse* (2 Schulräume, Schulküche, Hauswirtschaftsraum, Nebenräume); *Vorkurse für Krankenpflegerinnen und Reserveräume* (evt. Töchter-schule) mit 6 Schulzimmern, 3 Materialräumen; *gemeinsame Räume* mit Zeichenzimmer, Bastelraum, Arbeitsschulzimmer und 3 weitere Schulräume in Klassenzimmergrösse. *Wohnheim* für 156 Schülerinnen der verschiedenen Abteilungen in 78 Doppel-Wohnschlafzimmern samt einem Wohnzimmer und Nebenräumen pro 6 Doppelzimmer, ferner 9 Wohnräume für Lehrerinnen, Essraum, Nebenräume, Betriebsküche samt allem räumlichen Zubehör, Lingerie, 12 Personal Einzelzimmer, Wohnraum, Nebenräume.

Aula für 300 Sitzplätze mit Bühne, Foyer, Garderoben usw.; *Lehrschwimmbecken* mit zugehörigen Betriebs-, Garderoben-, Waschanlagen usw.; *Allgemeine Räume*: Webstube, Spinnstube, Unterrichts- und Geräte Räume usw. für Gartenbau; Aufenthalts- und Arbeitsräume, Bibliothek, Räume für Andacht, Freizeit u. a. m. *Verwaltung* mit 9 Büro- und Verwaltungsräumen, 3 Wohnungen, Zentralheizungsanlage, Luftschutzräume; Parkierung und Aussenanlagen;

b) für die *Primarschule*:

14 Klassenzimmer, 2 Handarbeitszimmer, 2 Handfertigkeitsräume, Lehrerzimmer und Sammlung, sowie die üblichen Betriebs- und Nebenräume; 2 Turnhallen (Doppeltturnhalle) mit allen zugehörigen Nebenräumen und Anlagen samt Aussenanlagen. Die Ausführung war in 2 Etappen vorgesehen;

c) für den *Doppelkindergarten*:

sind die Raumangaben unter a) «Kindergärtnerinnen-Seminar» enthalten.

Für die Bewohner des Stadtquartiers Massan soll mit dieser Schulanlage ein Quartier- und Kulturzentrum geschaffen werden. Auf eine möglichst einfache und sparsame Konzeption wurde grösster Wert gelegt.

Dem Preisgericht gehörten als Architekten an: Stadtbaumeister P. Biegger, St. Gallen, Kantonsbaumeister A. Kraft, Schaffhausen, Max Ziegler, Zürich. Im Frühjahr 1967 wurde unter 9 Entwürfen wie folgt entschieden (SBZ 1968, H. 5, S. 87):

1. Preis (3500 Fr.) Glaus Lienhard und Marti, Bad Ragaz
2. Preis (3300 Fr.) M. Kasper, Zürich
3. Preis (2500 Fr.) A. Liesch, Chur
4. Preis (2200 Fr.) Hubacher und Issler, Zürich
5. Preis (1500 Fr.) A. Thut, Klosters

Jeder Teilnehmer wurde mit 3000 Fr. fest entschädigt. Das Preisgericht beantragte, die Verfasser der im 1. und 2. Rang stehenden Projekte zu einer Überarbeitung einzuladen. In der zweiten Beurteilung empfahl das Preisgericht, die Architekten *Glaus, Lienhard und Marti* mit der Weiterbearbeitung zu beauftragen.

Für die Überarbeitung wurden die Verfasser der beiden in der 2. Wettbewerbsstufe beurteilten Projekte mit je 8000 Fr. entschädigt. Sofern der erste Preisträger den Auftrag zur Ausführung des Projektes erhält, wird ihm diese Entschädigung vom Honorar in Abzug gebracht.

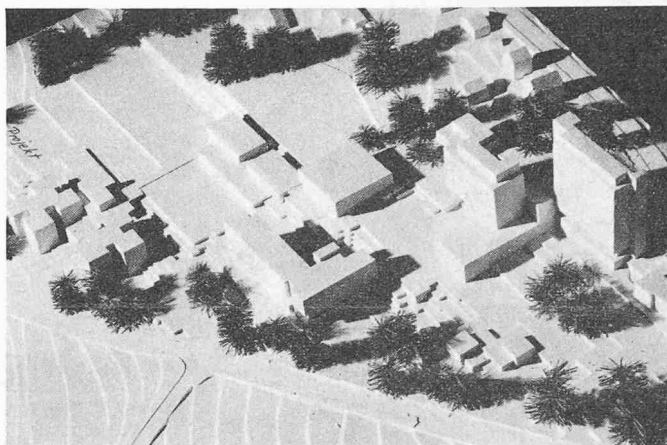


Bild 1. Modell aus Süden

Überarbeitetes Wettbewerbsprojekt (2. Stufe) der Architekten **Glaus und Lienhard und Marti**, Bad Ragaz

Der Entwurf erhielt im beschränkten Wettbewerb (1. Stufe) den ersten Preis

Bild 2. Lageplan 1:2500

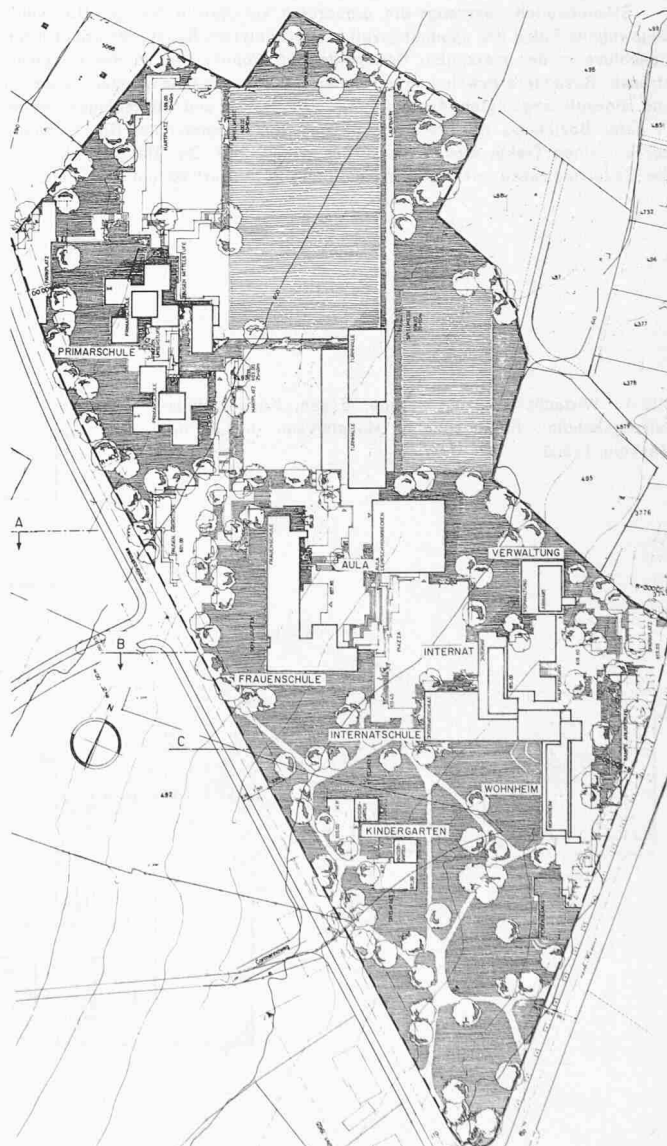
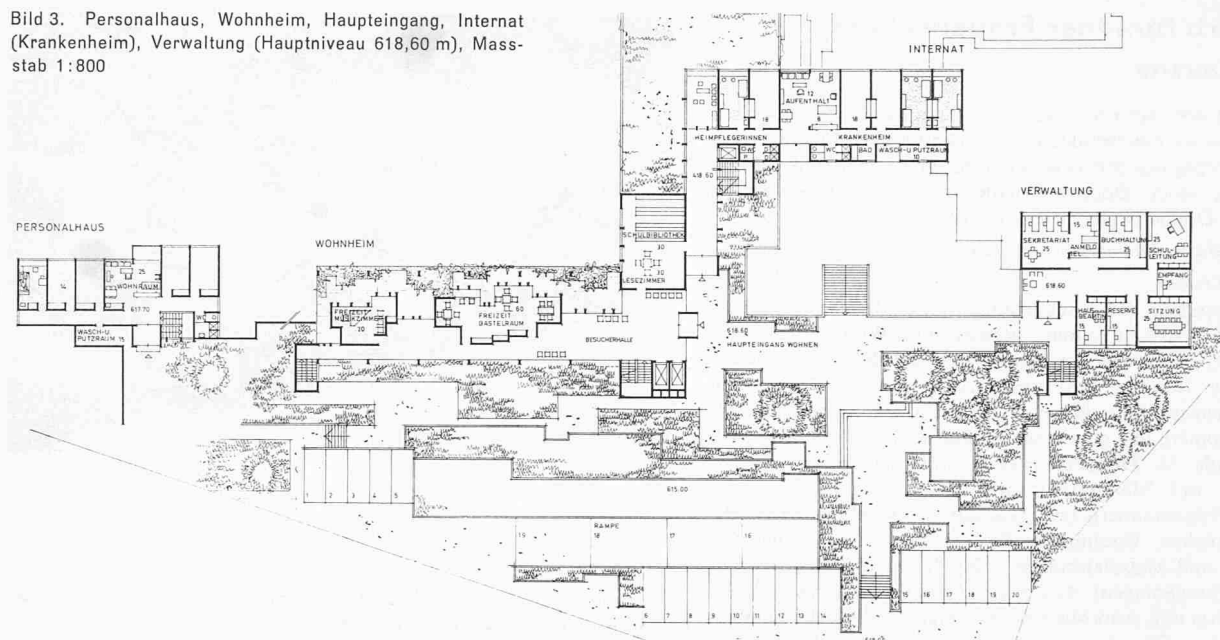


Bild 3. Personalhaus, Wohnheim, Haupteingang, Internat (Krankenhaus), Verwaltung (Hauptniveau 618,60 m), Massstab 1:800



Beurteilung durch das Preisgericht

1. Wettbewerb:

Städtebaulich überzeugt die grosszügig konzipierte Anlage. Die wohl-
abgewogene Folge der spannungsvoll proportionierten Baukörper findet ihren
Abschluss in der markanten Dominante der Wohnbauten an der Cadonau-
strasse. Besondere Erwähnung verdienen die zusammenhängenden, lebendig
und sinnvoll angelegten Aussenräume. Die Spiel- und Turnanlagen liegen
in guter Beziehung zur Frauenschule und zur Primarschule. Die Eingänge
der einzelnen Trakte sind übersichtlich angeordnet. Der Haupteingang von
der Cadonaustrasse mit Halle, Verwaltung und Abwart ist gut disponiert

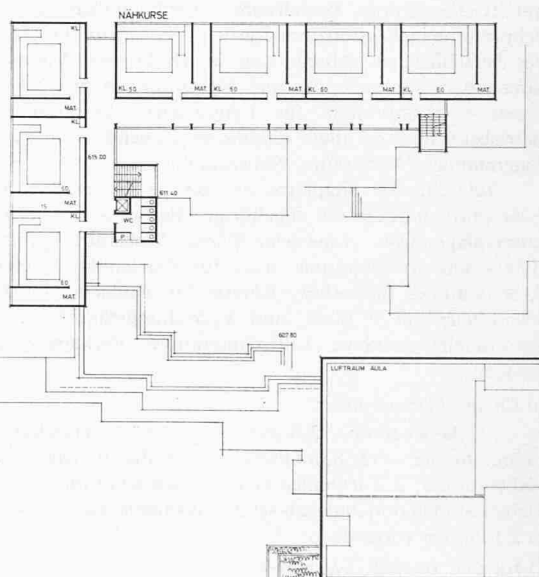


Bild 4. Wirtschaftsräume, Garage, Essen, Küche, Haus-
haltungsschule, Frauenschule (Hauptniveau 615,00 m),
Masstab 1:800

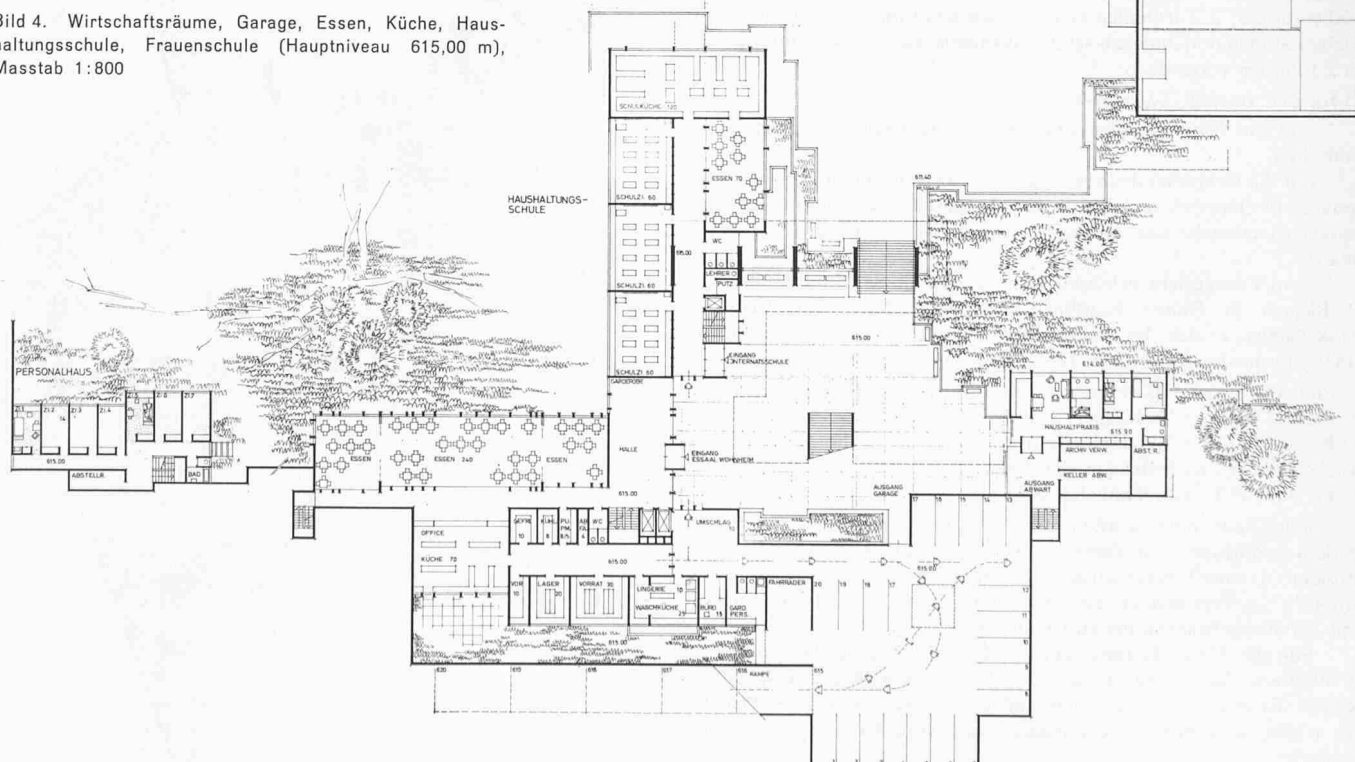




Bild 7. Schnitt B—B durch Haupteingang (Wohnheim-Hochbau), Internat, Piazza, Frauenschule und Ansicht Wohnheim, Masstab 1:800

Bündner Frauenfachschule in Chur. Überarbeitetes Wettbewerbsprojekt (1. Preis) der Architekten **Glaus und Lienhard und Marti**, Bad Ragaz

Bild 8. Wohnheim-Obergeschoss (Hauptniveau 635,70 m) und Dachgarten (634,80 m), Masstab 1:800

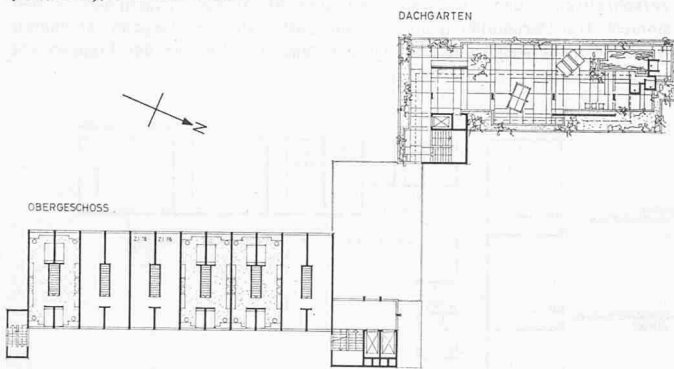
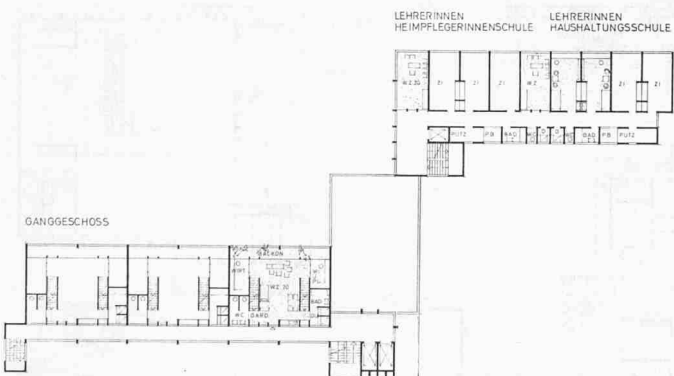
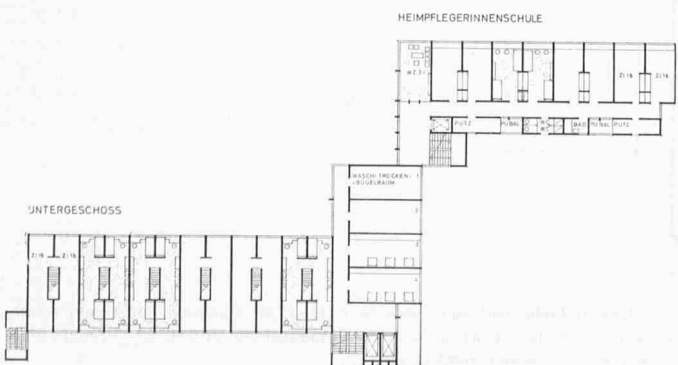


Bild 9. Wohnhaus mit Ganggeschoss (Hauptniveau 633,00 m) und Lehrerinnen-Internat (Hauptniveau 632,10 m), Masstab 1:800



Weitere Grundrisse des Wohnheim-Traktes siehe Bild 3 (Hauptniveau 618,60 m) und Bild 4 (Hauptniveau 615,00 m)

Bild 10. Wohnheim-Untergeschoss (Hauptniveau 622,20 m), Heimpflegerinnen und Haushalt (Hauptniveau 621,30 m), Masstab 1:800



2. Wettbewerb:

Grundsätzlich hat der Verfasser die grosszügige, städtebaulich überzeugende Konzeption beibehalten. Die schöne Folge der Aussenräume hat in der zweiten Projektfassung eine wesentliche Verbesserung erfahren. Die Verlegung der quergestellten Turnhalle ermöglicht eine direkte Verbindung der Turn- und Spielplätze. Der zentrale Platz wird durch die umliegenden Bauten besser gefasst und wird dadurch zur eigentlichen Piazza, die sich in schöner Weise gegen das Oberland öffnet. Die Zugangsverhältnisse sind weniger klar. Anstelle eines eindeutigen Hauptzuganges liegen nun die Eingänge zum Wohnheim und zum Internat auf zwei Ebenen. Ferner liegt die Verwaltung abseits in einem separaten Gebäude.

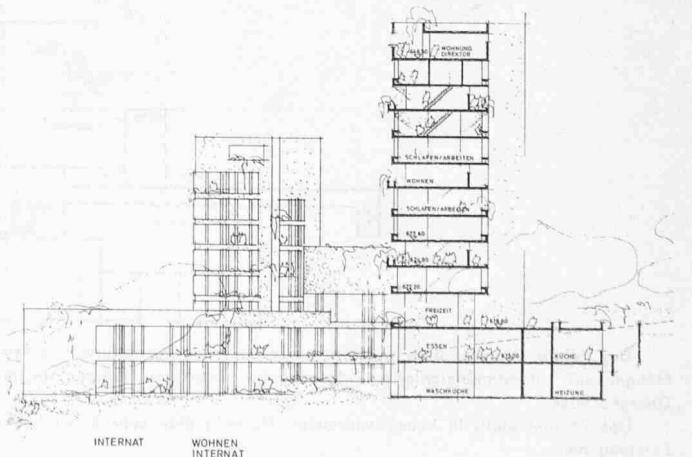
Die an sich zweckmässige Maisonette-Lösung im Wohnheim weist nun gewisse Nachteile auf: Ungleiche Raumaufteilung und Orientierung der Zimmer, Überbewertung der Verkehrsfläche in den Zimmern, Duschen und WC ohne direkte Verbindung. Die vorgeschlagene Lösung für das Internat ist nun befriedigend, hingegen sind interne Verschiebungen zwischen den Geschossen nötig. Schulküche und Essraum würden mit Vorteil vertauscht. Der Seminartrakt weist nach wie vor gute Qualitäten auf. Die Wohnung für Haushaltungspraxis liegt im Verwaltungstrakt ungünstig; sie gehört zum Seminar.

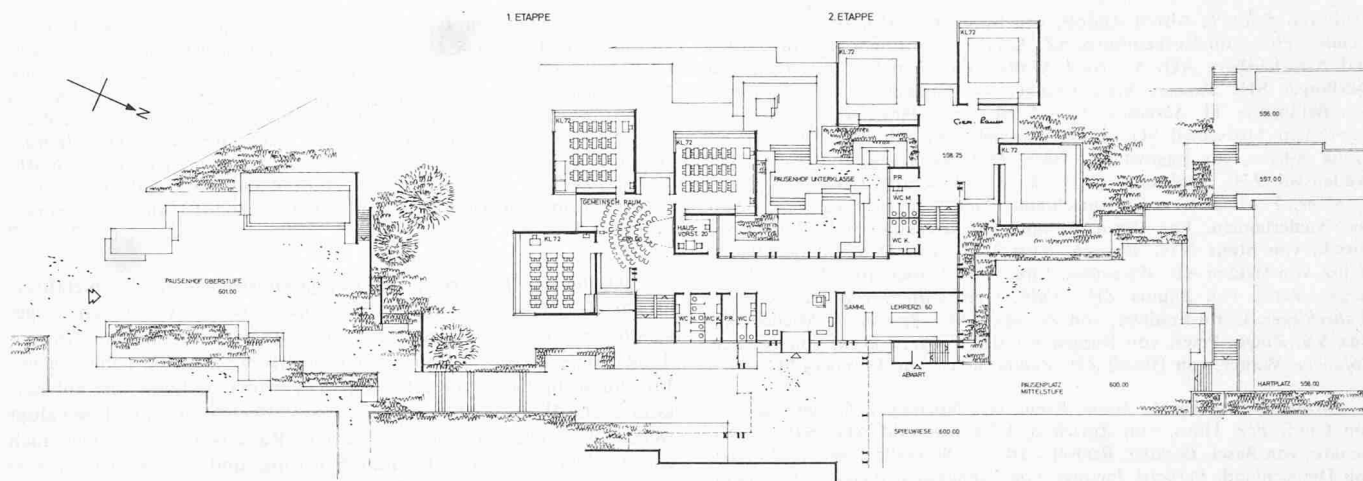
Die Grundrissdisposition der Aula auf Platzniveau ist verbessert worden. Doch bestehen konstruktiv gewisse Unstimmigkeiten zwischen Aula und Schwimmhalle. Die Anlage der Vorräume entspricht nicht den Anforderungen des Schwimmbadbetriebes. Im Schwimmbad ist der zu schmale Vorplatz bei der Treppe zu beanstanden.

Das gewählte System für die Primarschule ist zu aufwendig und allzu sehr vom Formalen her entwickelt. Die damit verbundenen Nachteile können nicht akzeptiert werden: unwirtschaftliche, grosse Fassadenabwicklung, teilweise unannehmable Orientierung der Zimmer, unorganische Erschliessung der beiden Etappen, fragwürdige Einordnung der Abwartwohnung.

Der ins Terrain versenkte, aufwendige Kindergarten hat folgende weitere Mängel: Trennung der gedeckten Plätze vom Haupteingang, zu kleine Garderoben, fehlende interne Verbindung zwischen beiden Kindergärten, unklare Raumaufteilung der Stube

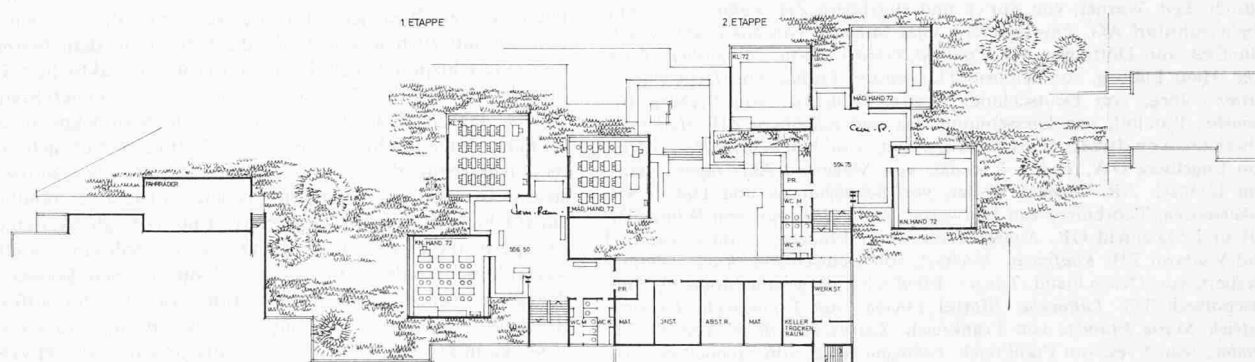
Bild 11. Schnitt C—C durch Essen, Küche, Wohngeschosse mit Südansicht Internat, Masstab 1:800





Primarschule (Hauptniveau 600,00 m), Masstab 1:800

Primarschule (Hauptniveau 596,50 m), Masstab 1:800



In baukünstlerischer Hinsicht stellt die Frauenschule gesamthaft eine vorzügliche Lösung dar. Einzelne Baukuben, wie das Internat, die zugehörigen Unterrichtsräume und der Verwaltungsbau, weisen jedoch nicht mehr die optimalen Proportionen des ersten Projektes auf. Die vorgeschlagenen Attikageschosse bedeuten eine zusätzliche Verschlechterung

Der einfache und konzentrierte Aufbau und die geringe Kubatur, die bei genügender Bemessung der Zimmer im Wohnheim eine Korrektur erfahren dürfte, bilden die Grundlage für eine wirtschaftliche Anlage. Frauenschule 60 906 m³, Primarschule 10 957 m³, zusammen 71 863 m³

Umschau

Eidg. Technische Hochschule. Der Bundesrat hat beschlossen, auf den 1. Oktober 1968 eine ordentliche Professur für Leistungselektronik zu errichten. Auf diesen Lehrstuhl wurde Dr. sc. techn. **Rudolf Zwicky**, von Mollis, GEP, zurzeit Vorstand der Abteilung Antriebe und Regelungen der Firma Brown, Boveri & Co. (Baden), gewählt. — Die ETH hat im zweiten Halbjahr 1967 den nachstehend genannten, in alphabetischer Reihenfolge aufgeführten Studierenden der Abteilungen I, II, IIIA und IIIB auf Grund der abgelegten Prüfungen das *Diplom* erteilt.

Architekten: *Althaus*, Fritz, von Lauperswil BE. *Amer*, Esam Mostafa, von der VAR. *Blaich*, Jürgen, von Deutschland. *Bolli*, Michel Jules Jacques, von Beringen SH. *Brunner*, Conrad Ulrich, von Zürich und Diessenhofen TG. *De Haes*, Alexander Constant, von den Niederlanden. *Egenter*, Arnold, von Muri AG. *Ensslin*, Frl. Johanna, von Zürich. *Gredig*, Mathias Thomas, von Chur und Safien GR. *Hörni*, Ulrich, von Zürich, Unterstammheim ZH und Niederneunforn TG. *Indermühle*, Tobias Peter, von Amsoldingen BE. *Karim*, Ibrahim, von der VAR. *Kläntschi*, Hans-Jörg, von Aarwangen BE. *Kühn*, Kurt, von Basel. *Reichlin*, Bruno, von Steinen SZ. *Rüegg*, Arthur, von Wetzikon ZH. *Saulnier*, Georges, von Frankreich. *Schait*, Peter, von Hefenhofen TG. *Steinmann*, Martin Arthur, von St. Gallen.

Bauingenieure: *Ackermann*, Heinrich, von Wolfwil SO. *Alb*, Hermann, von Schaffhausen. *Albrecht*, Bruno, von Luzern. *Amiet*, Didier, von Neuchâtel. *Balsiger*, Peter, von Englisberg BE. *Baroni*, Michel, von Croglio TI. *Baumann*, Anton, von Wassen UR und Luzern. *Baumberger*, Urs Peter, von Koppigen BE. *Beiler*, Klaus, von Kerns OW. *Bischof*, Roland, von Eggersriet SG. *Borner*, René, von Rickenbach SO. *Bruppacher*, Urs, von Zürich. *Büttner*, Ulrich Michael, von Zollikon ZH. *Cocquio*, Rolando,

von Ascona TI. *Delaloye*, Jimmy, von Ardon VS. *Dériaz*, Blaise Jean-René, von Cartigny GE. *Dettwyler*, Walter, von Basel und Langenbruck BL. *De Vries de Heckelingen*, Herman, von Chandon FR. *Dinichert*, Guy Robert, von Murten und Muntelier FR. *Dübi*, Peter, von Schüpfen BE und Bern. *Eichenberger*, Rolf Klaus, von Trub BE. *Esser*, Emanuel Ernst Christoph, von Basel. *Fayez*, Mohamed, von Saudiarabien. *Frey*, Kurt, von Steffisburg BE. *Fröhlicher*, Josef Niklaus, von Solothurn. *Früh*, Alfred, von Stein AR und Zürich. *Furrer*, Arnold, von Bauma ZH. *Gassner*, Rolf, von Weinfelden TG. *Gottardi*, Giovanni, von Caslano TI. *Gruber*, Beat, von Basel. *Gründler*, Heinrich, von Sirnach TG. *Herzog*, René, von Homburg TG. *Herzog*, Urs, von Hornussen AG. *Hirschi*, Werner, von Guggisberg BE. *Huber*, Peter, von Hirzel ZH. *Jobin*, Michel, von Saignelégier BE. *Jungo*, Edgar, von Düringen FR und Fribourg. *Keller*, Martin, von Weinfelden TG. *Khasoff*, André, von Frankreich. *Kopp*, Stephan, von Luzern und Beromünster LU. *Krauss*, Richard, von Münchwil TG. *Krogsrud*, Stein Johan, von Norwegen. *Künzi*, Willy, von Wattenwil BE. *Lecrenier*, Pierre-Jacques, von Frankreich. *Leinas*, Terje, von Norwegen. *Lüchinger*, Paul, von Basel. *Mange*, Jean-Louis Noël, von Bière VD. *Marti*, Fridolin, von Matt GL. *Marzer*, Raymond, von Zürich. *Meyer*, Konrad Albert, von Frauenfeld und Märstetten TG. *Meyrat*, René Franz, von St-Imier BE und Zürich. *Moser*, Ulrich, von Schaffhausen. *Müller*, Peter, von Langenthal BE. *Münger*, Fritz, von Wohlen BE. *Nabholz*, Hans-Caspar, von Zürich. *Nold*, Andreas Luigi, von Chur und Felsberg GR. *Pestalozzi*, Ulrich, von Zürich. *Pfiffner*, Raphael, von Quarten SG. *Plattner*, Rolf, von Basel. *Polack*, Yves, von Montreux VD. *Pralong*, Claude, von St-Martin VS. *Rieder*, Heinrich, von St. Stephan BE. *Riedtmann*, Felix, von Basel und Bischofszell TG. *Robert-Grandpierre*, André, von Le Locle NE. *Robyr*, Jérémie, von Montana VS. *Roos*, Peter, von Luzern. *Rupp*, Jürg, von Steffisburg BE. *Schaffner*, Urs, von Hausen bei Brugg AG. *Schilling*, Hans Rudolf von Löhningen SH. *Schneeberger*, Beat, von Langenthal BE. *Schrotberger*, Kurt, von Schloss-